Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Dienstag, 28. August 1917 — Nummer 199

Zur Kriegslage.

Abflauen der Kämpfe in West und Ost.

WTB. Berlin, 26. Aug. Die Generaloffensive der Entente ermattete am 25. 8. an der Westfront und im Osten, nur an der italienischen Front waren die Kämpfe abermals äußerst heftig. An der flandrischen Front ging in den frühen Morgenstunden nach wechselvollen Kämpfen ein kleiner vorgeschobener Posten südlich von Lombartzyde verloren. Gegen 11 Uhr abends versuchten feindliche Stoßabteilungen den morgens errungenen Vorteil auszubauen und zu vergrößern, wurden jedoch abgewiesen. Im Nachstoß wurde der Postenstand wieder von uns besetzt. Verschiedentlich wurden feindliche Patrouillen zurückgewiesen, so ein stärkerer feindlicher Schleichtrupp, der abends nach heftiger Feuervorbereitung in der Gegend von St. Julien vorzudringen versuchte. Die am Tage bei stürmischem Wetter mäßige Flugtätigkeit belebte sich gegen Abend und war auch am Morgen des 26. 8. rege.

An der Artoisfront stellten die Kanadier ihre erfolglosen und verlustreichen Angriffe ein. Eine große Menge gefallener Kanadier liegt vor unseren Stellungen. Wie am Vortage flackerte die Kampftätigkeit im Raume von St. Quentin an verschiedenen Stellen zu größerer Lebhaftigkeit auf. Seit Mittag lag planmäßiges Zerstörungsfeuer auf der Malakoff-Ferme und südlich davon. Gegen Abend ging es mit besonderer Wucht auf unsere neugewonnenen Stellungen bei der Guillemont-Ferme über. Hier wiesen wir schon am Vormittag einen feindlichen Gegenangriff zum Teil im Nahkampf zurück. Um 9 Uhr abends erfolgte an dieser Stelle ein erneuter feindlicher starker Teilangriff. Die hin- und herwogenden erbitterten Kämpfe hielten die ganze Nacht an. Der Feind erlitt schwere Verluste. Seit den frühen Morgenstunden liegt schweres Feuer auf unseren Gräben bei der Malakoff- und Cologne-Ferme. Nachts wurde St. Quentin heftig mit Brandgranaten beschossen. 15 Gebäude, darunter das Nonnenkloster, sind ausgebrannt.

Während das feindliche Artilleriefeuer auf dem westlichen Maasufer ermattete, wütete es auf dem Ostufer an verschiedenen Abschnitten mit aller Heftigkeit. Vom Nachmittag an bis in die Nacht hinein lag schwerstes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen von südwestlich Beaumont bis zum Chaunewalde. Mit dem grauenden Tage steigerte es sich zu größter Heftigkeit.

Bei dem gemeldeten französischen Vorstoß von der Höhe 344 nach Norden erlitten die Franzosen besonders in unserem Abwehrfeuer schwerste Verluste. Die Darstellung des französischen Heeresberichts vom 24. 8., nach der die Franzosen in einem Anlauf die gewaltig befestigte Höhe 304 nahmen, ist unzutreffend. Die Höhe 304 war seit nahezu drei Tagen planmäßig geräumt.

An der Ostfront außer vorübergehenden Feuerüberfällen und einzelnen Patrouillenunternehmungen keine besonderen Ereignisse.

1 Million englischer Verluste seit 1. Juli 1916.

WB. Hamburg, 25. Aug. Aus dem Haag wird dem „Hamb. Fremdenblatt" gemeldet: In einer der letzten Unterhaussitzungen wurde festgestellt, daß die englischen Verlustlisten vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 830 000 Namen enthalten und diese Zahl nunmehr an eine Million heranreichen werde.

Der Aderlaß unserer Feinde.

WB. Berlin, 25. Aug. Das „Bündner Tageblatt" vom 24. 8. schreibt zur Kriegslage: Wie stark der Aderlaß der Kriegsvölker nur in diesen letzten Wochen ist, hat ein militärischer Fachmann so veranschaulicht, daß er ausrechnete, Wilson müsse den Briten 20 große Transportschiffe vollgepfropft mit Soldaten über den Atlantischen Ozean schicken, bis nur die englischen Verluste der letzten Flandernschlacht, die jetzt in Einzelaktionen fortlobt, wieder ersetzt werden. Aber dann wäre man wieder nicht stärker als vor der Offensive, abgesehen davon, daß der Ersatz dem Abgang der kriegsgeübten Truppen qualitativ nicht gleichwertig sein könnte. Man hat ausgerechnet, daß die Alliierten im Westen diesen Sommer an Toten, Schwerverwundeten und Vermißten (Gefangene einbegriffen) bereits 240 000 Mann verloren haben. Da anzunehmen ist, daß im August, September und Oktober die Verluste nicht geringer, eher noch größer sein würden, hätten die Alliierten bis zum Winter mit einem Gesamtabzug von einer Million Mann zu rechnen. Amerika müßte somit eine halbe Million Menschen herüberbringen können, bis der Abgang einigermaßen ersetzt sein würde. Nun verliert der Verteidiger der Offensivschlachten auch Leute, ungefähr den 4. oder 5. Teil der Angreiferverluste, macht 100 000 bis 125 000 Mann. Da aber Deutschland allein in der Lage ist, in jedem Jahre das vielfache dieser Zahl zu rekrutieren, vermag es militärisch den gegnerischen Rekrutierungszuwachs nicht nur, sondern auch die Million Verstärkungen durch Amerikaner, Chinesen usw. bei defensivem Verhalten zu ertragen. Das Kraftverhältnis zwischen strategischer Defensive und der Offensive wird daher auch künftig zu Gunsten der Mittelmächte ausfallen. Das hätte zur natürlichen Folge, daß die Zentralmächte noch jahrelang in Feindesland aushalten, dasselbe wie bisher hinter ihrer Kampffront organisieren, verwalten und bebauen können, daß, wenn sie aus irgend einem Grunde an einer Stelle die Front nach rückwärts verlegen müssen, immer nur Feindesland verwüstet wird, nie eigenes. Ob diese Ueberlegung in Verbindung mit dem U-Boot-Krieg und dem mächtig wachsenden Friedensbedürfnis bei allen Völkern nicht doch so etwas wie Friedensgarantien darstellen?

Die erste Isonzoschlacht.

WTB. Wien, 26. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern waren vorwiegend nördlich des Wippach-Tales große Kämpfe. Auf das Plateau von Bainsizza schob der Feind unausgesetzt Truppen. Nachmittags und nachts griff er dann vielfach an. Unsere tapferen Truppen wiesen ihn immer ab, mehrmals im Gegenstoß. Besonders schwer wurde um den Monte Gabiele gerungen. Der Berg blieb in unserer Hand. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch vor Biglia mißglückte ein feindlicher Angriff, und vor Merna holten unsere Patrouillen aus einem zerschossenen Panzerautomobil ein Maschinengewehr. An der Isonzofront war heute Morgen heftiger Gewitterregen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern verstärkte sich der Artilleriekampf an der Küste sowie zwischen Yser und Lys gegen Abend erheblich. Er hielt auch nachts an.

Heute morgen drangen mehrfach englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor. Sie sind durchweg zurückgeschlagen worden.

Vom La Bassee-Kanal bis Lens ging starke Artilleriewirkung englischen Vorstößen voraus, die nordwestlich von Lens vorzubrechen versuchten. Sie scheiterten verlustreich.

Die Kämpfe im Vorfeld unserer Stellung westlich von Le Chatelet dauerten tagsüber mit wechselvollem Ergebnis an. Bei den Gehöften Malakoff und Cologne errang der Feind örtliche Vorteile. Versuche, den Gewinn zu erweitern, schlugen verlustreich fehl.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames und in der westlichen Champagne zeitweilig lebhafte Artillerietätigkeit. Südlich von Ailles kamen französische Teilangriffe in unserm Artilleriefeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran.

Vor Verdun blieb es westlich der Maas im allgemeinen ruhig. Auf dem Ostufer wurde bis in die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die nach Trommelfeuer bei Beaumont, am Fosses- und Chaunewald einsetzenden Angriffe der Franzosen drängten uns anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus. Im Gegenstoß wurden Dorf und Wälder zurückgenommen und einige Hundert Gefangene einbehalten. Abends brachen französische Kräfte erneut zum Angriff vor, der zu andauernden Kämpfen um Beaumont führte. Zwischen Maastal und Bacherauville sind alle Angriffe der Franzosen gescheitert.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen schoß seinen 59. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Jakobstadt gaben die Russen einige Stellungen auf dem Süduser der Düna auf. Sie wurden von uns besetzt. Bei Baranowitschi und südwestlich von Luck lebte die Artillerietätigkeit auf. Bei Husiatyn erstickte in unserer Artilleriewirkung ein russischer Angriffsversuch.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Im Angriff entrissen deutsche Truppen den Rumänen einige Höhenstellungen nordwestlich Soveja. Gegenangriffe des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

und an der

Mazedonischen Front

keine Ereignisse von Belang.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 27. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich.

Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 21 000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lynoria" (3684 To.) mit Kohlen nach Italien, ferner ein vollbeladener Frachtdampfer von 5000 To mit Korn in Richtung nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Französische Bataillone am Isonzo.

Mailand, 25. Aug. „Giornale d'Italia" meldet: Französische Truppen kämpfen am Isonzo Schulter an Schulter mit den italienischen Truppen. Dem „Messagero" zufolge fechten im Karst französische Jägerbataillone.

Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 196.)

Einstimmig haben die Vertreter englischer Agrarkreise, an der Spitze der Nestor der englischen Landwirtschaft, Lord Chaplin, erklärt, daß die Durchführung des Programms, etwa 1¼ Millionen Hektar Weideland in Ackerland umzuwandeln, nur unter ganz bestimmten, jetzt kaum erfüllbaren Voraussetzungen möglich sei. Schon unter friedlichen Verhältnissen, in welchen für eine derartige Umwandlung der englischen Landwirtschaft eine lange Zeitspanne angesetzt werden könnte, würde es gewagt erscheinen, die mehr als vierzigjährige Entwicklung zur überwiegenden Weidewirtschaft durch staatliche Eingriffe plötzlich rückgängig zu machen. In jetziger Zeit, wo es England ganz besonders an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für den Ackerbau, an künstlichen Düngemitteln, vor allem an Kali, aber auch an Chilisalpeter, an Maschinen, Geräten usw. fehlt, muß der Plan der Regierung als utopisch erscheinen. In der „Morning Post" vom 29. Mai 1917 schreibt Lord Hindlip: „In den meisten Teilen Englands, wenn nicht in allen, ist das Land nicht nur der gewöhnlichen, sondern auch der geeignetsten Arbeiter beraubt worden. Die Pflege des Ackerbaues ist infolgedessen in beklagenswerter Weise gesunken und die produzierenden Kräfte des Bodens haben infolgedessen enorm abgenommen. Es mag vergleichsweise leicht sein, große Flächen von Weideland unter Hinzuziehung einer genügenden Menge von Dampfmaschinen aufzubrechen; aber es ist fraglich, ob der entsprechende Zuwachs an heimischen Cerealien für den Herbst 1918 in irgend einer Weise den Ausgaben an Material und Arbeit entsprechen würde, welche von anderen Quellen abgeleitet werden müßten."

Aehnliche Programme wie das landwirtschaftliche hat die englische Regierung für die Steigerung der Erzeugung heimischer Rohstoffe entworfen. Im Vordergrunde stehen das Eisenerz- und das Holzprogramm. Auch hier erheben sich gerade aus den Kreisen der Industriellen selbst, die doch die besten Kenner der Verhältnisse sind, die schwersten Bedenken. Die Durchführung des Eisenerzprogramms würde eine Revolutionierung der gesamten englischen Eisenindustrie zur Voraussetzung haben. Denn die englische Eisenindustrie ist noch heute in erster Linie auf die Verhüttung der reineren ausländischen Erze und die Stahlwerke für das saure Verfahren eingerichtet, da das Thomasverfahren, welches die phosphorreichen Erze ausnutzt, obwohl in England erfunden, dort doch bisher nur in verhältnismäßig geringem Umfange angewandt wird. Man müßte also die Bessemer-Oefen umwandeln, wozu wiederum vermehrte Arbeitskräfte, Materialien usw. notwendig sind. Auch hier läßt sich nicht innerhalb Jahresfrist die englische Eisen- und Stahlindustrie umstellen, weil sie sich seit Jahrzehnten mehr und mehr auf die Einfuhr ausländischen Erzes und ausländischer Halbfabrikate eingestellt hat.

Das Holzprogramm verdankt seine Entstehung der großen Knappheit an Grubenholz, das für den englischen Kohlenbergbau unentbehrlich, früher fast ausschließlich vom Ausland bezogen worden ist. Die der Förderung der heimischen Holzgewinnung entgegenstehenden Schwierigkeiten beleuchtete ein englisches Fachblatt des Holzhandels kürzlich durch ausführliche Beiträge. Ueberall wird über Arbeitermangel geklagt. Die Einberufungen haben den Bestand an Holzfällern und Fuhrleuten gelichtet. Die Sägemühlen sind nicht in der Lage, entsprechende Erweiterungen in so kurzer Zeit vorzunehmen. Ein Versuch, irländische Arbeiter für diese Zwecke zu gewinnen, ist von diesen abgelehnt worden. Daß die englische Holzerzeugung die Einfuhr nicht ersetzen kann, erhärtet „Iron and Coal Trades Review" vom 22. Juni 1917. Besonders wird für die Grubendistrikte im westlichen Teile des Inselreiches nachgewiesen, daß hier das benötigte Holz nur in geringeren Mengen vorhanden ist und daß vor allem bei der Abholzung der in der Nähe der Gruben befindlichen Wälder die Transportkosten und Transportschwierigkeiten infolge der Ueberlastung der Bahnen immer größer werden.

*

Angesichts der Fehlschläge bei den Streckungsmaßnahmen und der schweren Durchführbarkeit der wirtschaftlichen Zukunftsprogramme hat die englische Regierung die größten Anstrengungen unternommen, um für die lebensnotwendigen Güter Schiffsraum zu schaffen, einmal durch Einschränkung oder Verbot der Einfuhr minder wichtiger Waren, und dann durch Steigerung des Schiffsbaues selbst auf Grund eines einheitlichen Programms.

Die englische Regierung hatte zur Ersparung von Frachtraum schon vor Beginn der Seesperre eine große Liste von mehr oder weniger entbehrlichen Waren aufgestellt, deren Einfuhr, selbst ohne Rücksicht auf das Ausfuhrinteresse befreundeter Länder, in England verboten wurde. Nach dem Beginn der Seesperre wurden jene Beschränkungsmaßnahmen erweitert, obschon für sie im wesentlichen nur noch jene Waren übrig blieben, welche für die englische Kriegs- und Volkswirtschaft eine erhebliche Bedeutung haben. Dennoch glaubte die englische Regierung auf diesem Gebiet rücksichtslos vorgehen zu müssen. So wurde z. B. die Einfuhr von Leder, Papier, Erz und vor allem Holz, einschließlich des Grubenholzes, zur Ersparnis von Frachtraum eingeschränkt. Auf der anderen Seite wurde auf einzelne Zweige der Zufuhr, vor allem auf die Versorgung mit Getreide, Frachtraum in so starkem Maße konzentriert, daß die Einfuhr von Baumwolle, Wolle und Oel und die Ausfuhr von Kohle und Baumwollfabrikaten trotz deren Wichtigkeit für das englische Wirtschaftsleben erheblich litten. Heute zeigen sich bereits die Wirkungen dieser Maßnahmen, die selbstverständlich darin bestehen müssen, daß einzelne Versorgungszweige in dem gleichen Maße der Knappheit ausgesetzt wer-

den, wie man sich bemüht, andere reichlicher mit Frachtraum zu bedenken. So wurde nach der „Morning Post“ vom 18. Juni 1917 von einem Vertreter der englischen Regierung zugegeben, daß die Heranziehung von Schiffen, welche bisher der Fleischversorgung dienten, zwecks Heranschaffung von Getreide ein Grund für die verstärkte Knappheit an Fleisch und die hohen Fleischpreise sei. Ebenso haben die Fachblätter des Holzhandels sowie die des Bergbaues und der Eisenindustrie in letzter Zeit wiederholt und nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine weitere Beschränkung der Einfuhr fremden Grubenholzes den englischen Kohlenbergbau in unabsehbare Schwierigkeiten bringen würde. Am verhängnisvollsten aber ist die Einfuhrpolitik der englischen Regierung für die Baumwollindustrie geworden, in welcher heute der Rückgang der Erzeugung die Unternehmer und die Arbeiterschaft gleichzeitig mit schweren Verlusten bedroht. Die Einmischung der Regierung in die Verhältnisse der Textilindustrie ist gerade in letzter Zeit von den Interessenten als äußerst gefahrvoll mit dem Hinweis darauf abgelehnt worden, daß einzig und allein eine Erleichterung der Frachtraumschwierigkeiten für die Einfuhr von Rohbaumwolle Abhilfe schaffen könne. Gerade aber diese kann die englische Regierung nicht gewähren, wenn sie an ihrem Programm, Frachtraum für andere Zwecke herauszuziehen, festhalten will. Was aber die Baumwollindustrie für England bedeutet, geht daraus hervor, daß die Ausfuhr von Baumwollgarn und Baumwollfabrikaten im Jahre 1914 zirka 25 Prozent der Gesamtausfuhr des Vereinigten Königreiches betrug. Die Gefahr einer Beschränkung dieser Industrie liegt also nicht in erster Linie in der Verringerung der Produktion für den heimischen Bedarf, sondern darin, daß gewaltige Arbeitermassen ihre Betätigung verlieren, die anerkanntermaßen nur teilweise und unter Schwierigkeiten anderweitig verwandt werden können.

Vom Frieden.

Die belgische Regierung und die Papstnote.

Le Havre, 25. Aug. Agence Havas. In ihrer Mitteilung über den Empfang der Botschaft des Papstes zollte die belgische Regierung den erhabenen Gedanken, von welchem die Botschaft getragen sei, ihre Huldigung und spricht ihre Dankbarkeit aus für das besondere Interesse des Heiligen Vaters für die durch den Krieg so grausam und so ungerecht betroffene belgische Nation. Die belgische Regierung werde die Vorschläge und den Appell des Papstes mit größter Ehrerbietung prüfen.

Interpellation der französischen Sozialisten über die päpstliche Friedensanregung.

WB. **Genf,** 25. Aug. Wie Renaudels Blatt „Humanite“ meldet, werden 61 Sozialisten in der demnächst wieder zusammentretenden Kammer das Ministerium Ribot über die Friedensanregung des Papstes interpellieren.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 26. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das lebhaftere Artilleriefeuer in den Fronträumen des Generaloberſten Erzherzog Joseph und von Boehm-Ermolli hält an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche verlief auch der gestrige Tag ohne größeres Infanteriegefecht. Unmittelbar südlich des Wippachtales schlugen wir einen Nachtangriff ab. Bei Biglia scheiterten schwächere italienische Vorstöße. Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings in dem Gebiete des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen neben Grazer Jägern und Süd-Steirern vom Regiment 87 ungarische Landsturmabteilungen besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer blutiger Opfer nirgends durch. Der von uns in der Nacht vom 24. kampflos geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt. Auf der Hochfläche von Vinkca-Heiligegeist und östlich von Auzza kam es zu mehrfachen Zusammenstößen. An der Kärntner Front und der Tiroler Front nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. **Wien,** 27. Aug. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Soveja erstürmten deutsche Truppen der Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph eine feindliche Stellung und behaupteten sie gegen starke Gegenangriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die elfte Isonzoschlacht dauert fort. Der feindliche Angriff richtete sich abermals gegen unsere Linien bei Vainsizze-Heiligegeist und nördlich Görz. Der Kampf wurde namentlich östlich von Auzza von Steierern des Regiments 47, von Dalmatinern des Regiments 37 und anderen Truppen geführt und der Feind erfolgreich aufgehalten. Drei italienische Flieger wurden von uns abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Provinzielles.

:: **Recklinghausen,** 26. Aug. Der katholische Volksverein hatte im Verein mit der Pfarrgeistlichkeit des hiesigen Bezirks, der von etwa 300 000 Menschen bewohnt ist, die in Industrie und Gewerbe, in Handel und Landwirtschaft tätig sind, (vornehmlich Bergarbeiter) am heutigen Sonntag 32 Versammlungen berufen. Weit über 15 000 Personen nahmen daran teil. Als Redner waren erschienen in Ahsen und Flaesheim Postsekretär Busen, Bottrop, in Datteln Dorf, Domvikar Surmann, Münster, in Datteln-Hagem und Datteln-Recklinghausen Gewerkschaftssekretär Imbusch, Essen-Ruhr, in Disteln Parteisekretär Sauermann, Duisburg, in Erkenschwick Dr. Hohn, M.-Gladbach, in Henrichenburg Dr. Rues, M.-Gladbach, in Herten Abgeordneter Giesberts, M.-Gladbach, in Hochlar Abgeordneter Brust, Buer, in Hochlarmark 1 Dr. Meffert, M.-Gladbach, in Horneburg Rektor Füchtie, Buer, in Hüls-Lenkerbeck und Frentrop Stadtverordneter Arbeitersekretär Sprenger, Gelsenkirchen, in Langenbochum und Scherlebeck Pfarrer Essing, Buer, in Mark Prof. Kleinebrecht, Buer, in Oer Rektor van Acken, Gladbeck, in Polsum Gewerkschaftssekretär Kreß, Gladbeck, in Recklinghausen St. Peter-St. Paul-Liebfrauen, Generaldirektor Dr. Pieper, M.-Gladbach, in St. Gertrudis Abgeordneter Gronowski, Dortmund, in St. Josef Schriftleiter Joos, M.-Gladbach, in St. Antonius und St. Marien Dr. Brauns, M.-Gladbach, in Sinsen und Speckhorn Arbeitersekretär Holle, Münster, in Stuckenbusch Oberlehrer Nocke, Bochum, in Suderwich Dr. Dombrowski, M.-Gladbach, in Waltrop Abgeordneter Gronowski, in Westerholt Generalsekretär Brand, Münster. Folgende Entschließung, die an S. M. den Kaiser, den Reichskanzler Dr. Michaelis und den Generalfeldmarschall von Hindenburg gesandt wurde, kam zur einmütigen Annahme: An der Schwelle des vierten Kriegsjahres, zu 32 großen vom katholischen Volksverein einberufenen Volksversammlungen vereinigt, erneuern viele Tausende von Vertretern aller Berufe und Bevölkerungskreise, insbesondere viele Tausende von Bergarbeitern des bedeutenden Industriereviers von Recklinghausen, wo Schacht sich an Schacht reiht, das unerschütterliche Gelöbnis treuer Ausdauer im Kampfe für Deutschlands Bestand und gesunde Fortentwicklung. Wir sind und bleiben uns bewußt, einen Verteidigungskrieg zu führen, den feindlicher Haß und Neid uns aufzwingen. Wir wissen, daß bei diesem furchtbaren Ringen Existenz, Arbeit und Brot des einzelnen genau so auf dem Spiele steht, wie Volksvermögen und Volkswirtschaft, wie Staat und Reich. Was Deutschland in hundertjähriger harter Arbeit seit den Befreiungskriegen bis auf diese Stunden geschaffen, was alles an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Errungenschaften langjährige Friedensarbeit uns gebracht: das alles steht in Gefahr. Darum geloben wir fest und unerschütterlich, auszuhalten wie bisher in Kriegsarbeit und Kriegsopfer bis zu einem ehrenvollen Frieden, der dem ganzen Volke in allen seinen Schichten und Ständen eine glückliche Zukunft gewährleistet. Aus tiefster Seele danken wir den Hunderttausenden deutscher Helden, die für dieses hohe Ziel und die Unversehrtheit unserer Heimat ihr Leben hingegeben. Sie sollen nicht vergeblich geblutet haben. Im Vertrauen auf Gottes Vorsehung und in treuer Pflichterfüllung wollen wir uns ihrer würdig erweisen.

* **Wiedenbrück,** 24. Aug. Die neue Gleisstrecke von hier nach Rheda über die Emsbrücke, die am Freitag einer Belastungsprobe unterzogen und abgenommen wurde, ist betriebsfertig hergestellt und auch die Einführungsanlagen in Rheda gehen der Vollendung entgegen.

* **Kirchhunden,** 25. Aug. Auf tragische Weise zu Tode gekommen ist der in Urlaub weilende 20 Jahre alte Musketier Wilhelm Heitschötter im nahen Heidschott. Er kam gegen 10 Uhr von Hofolpe und wurde um diese Zeit von einer in Altenhundem stationierten Feldpatrouille, die in entgegengesetzter Richtung von Wilschenennest kam, auf der Provinzialstraße, kaum drei Minuten von der elterlichen Wohnung entfernt, erschossen. Die Untersuchung zur Klärung des Vorfalles ist im Gange.

* **Düsseldorf,** 25. Aug. Trotz aller Nachstellung blüht der Schmuggel herrlich weiter. Dies beweist eine Nachsuchung in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft, wo nicht weniger als 220 Pfund Kaffee, 40 Pfund Kakao und 13 Pfund Butter vorgefunden wurden, alles Waren, für die jetzt Phantasiepreise gezahlt werden.

Aus aller Welt.

WTB. **Leipzig,** 26. Aug. Der erste Meßtag, obwohl ein Sonntag, brachte bereits einen recht lebhaften Geschäftsverkehr. Die meisten Aussteller — ihre Zahl ist noch größer als zur Frühjahrsmesse — hatten ihre Stände und Musterräume schon eröffnet, so daß sich den Besuchern ein farbenreiches Bild bot. Die aus allen Teilen des Reiches, sowie aus dem verbündeten und neutralen Auslande eingetroffenen Einkäufer standen bereits in regen geschäftlichen Verhandlungen mit den Ausstellern. Besonders großes Interesse wandte sich der Nahrungsmittelmesse mit ihren zahlreichen Ersatzfabrikaten zu, ferner den aus Ersatzstoffen erzeugten Textilwaren. In den beiden hauptsächlich der Papiermesse dienenden Meßhäusern entwickelten sich rege Umsätze. Gut waren u. a. die keramische Industrie, die Glaswaren-Industrie und die Beleuchtungs-Industrie vertreten. Letztere hatte die fehlende Bronze in sehr plastischer und wohlgelungener Weise zu ersetzen verstanden. Das Straßenbild Leipzigs entsprach dem Zuzug von etwa 40 000 Meßfremden.

— **Leipzig,** 27. Aug. In dem jetzt zur Herbstmesse bis unter das Dach besetzten Hotel „Stadt Rom“ brach ein Brand aus, der sich mit größter Gewalt ausbreitete und in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl des in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindlichen Hotels ergriff. Durch den Brand wurde in dem ziemlich entfernten altstädtischen Theater die Vorstellung der „Braut von Messina“ empfindlich gestört, da der Brandgeruch in das Theater drang und das Publikum zum Teil erschreckt flüchtete. **Die Ursache des Brandes ist unbekannt.**

— **Paris, 27. Aug. Havas meldet aus Paris:** Am Freitag abend fand eine Explosion in einer Fabrik für Schrapnellköpfe statt und zwar in dem Vorort Ochal. Das Feuer griff rasch um sich; vier Fabriken und 15 Häuser wurden zerstört.

Kriegswucher — Kriegsschwindel.

Berlin, 22. Aug. Ein schwunghafter Handel mit Schokolade und Kakao wurde gestern in der Zentralmarkthalle aufgedeckt. In der Gastwirtschaft dort wurde schon seit längerer Zeit Schokolade und Kakao, dazwischen auch wohl Seife usw. verkauft, das Pfund zu 20 Mark. Gestern überraschte ein Beamter der Streifmannschaft der Kriminalpolizei den Verkäufer, einen gutgekleideten Mann, und stellte ihn als einen Amerikaner, namens Pelziger, der in Friedenszeiten eine Gänsemästerei betreibt. Bei einer Durchsuchung dort fand die Kriminalpolizei noch mehrere Zentner der seltenen Ware, die dem Kriegswucheramt übergeben wurde.

In der Börse der Kettenhändler, einer Konditorei in der Königstraße, hatte der Eierhändler Jakob Färber, Frankfurter Allee 320, einen „unbekannten Mann“ getroffen, dem er 200 Ztr. Marmelade, also einen ganzen Eisenbahnwaggon, zu dem übermäßig hohen Preis von 130 Mark abkaufte. Dann lernte Färber auf der Rennbahn einen anderen „Unbekannten“ kennen, dem er die Marmelage mit 140 Mark verkaufte. Dieser holte die Ware erst nicht ab, sondern verschob sie gleich weiter mit 165 Mark den Zentner. Das Kriegswucheramt beschlagnahmte die Ware. Färber wurde festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Wo die Kartoffeln bleiben. Bei dem Mainzer Stadtverordneten Ortmann erschienen zwei elegant gekleidete Herren und boten für die Stadt Mainz 700 000 Zentner Kartoffeln in zwei Posten von 400 000 und 300 000 Zentner zum Preise von 11 Mark den Zentner an. Die Lieferanten gaben die Kartoffeln als Auslandsware an. Ortmann bemerkte ihnen, daß so viele Waggons nicht über die Grenze gebracht werden könnten, ohne daß die ZEG. die Hand darauf legte; aber die Herren erklärten, das solle man ihre Sache sein lassen, sie würden unter allen Umständen die Kartoffeln prompt abliefern. — Es scheint sich hier also um Inlandskartoffeln zu handeln, die von gewissenlosen Produzenten und Händlern der Allgemeinheit entzogen worden sind.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 28. August 1917.

Vor einem Jahre.

28. **August 1916.** Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien. — Neue Durchbruchsversuche an der Somme gescheitert. — An den Grenzwällen Ungarns werden die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht.

=: **Befördert** wurde zum Gefreiten der Fahrer Bernhard van Hagen von hier in einem Fuß-Art.-Bttl.

)(**Aus der Garnison Salzufler** senden ihrer lieben Vaterstadt Bocholt viele Grüße die Bocholter Musketiere: Bernard Schmitt, Gerhard Robelink, Karl Nehling, Johann Kemper, Bernard Schmeink, Wilhelm Beese, Karl Welkers, Wilhelm van der Linde, Simon Müller, Bernhard Ostendorf, Gustav Wissing, Gotthard Elting, Joseph Funk, Gerhard Nachtigall, Paul Bußhoff, Franz Tenbrink, Alois Budenberg, Korelius Sell und Franz Backmann.

)(**Rückkehr der Kevelaer-Pilger.** Unter Singen und Beten, von Tausenden in den Straßen erwartet, kehrten gestern abend die Fußpilger von dem Gnadenorte Kevelaer zurück. Die Pilger waren am Samstag abend gegen 7 Uhr wohlbehalten angelangt. Nach einer Bittandacht vor dem Gnadenbilde suchten alle ermüdet ihr Quartier auf. Am Sonntag morgen war in der herrlichen Marienkirche ein feierliches Pilgerhochamt. Nachmittags wurde der Kreuzweg gegangen. Der Rückweg von Kevelaer war weniger angenehm, wie der Hinweg. Vielfach hatten die Pilger mit dem Sturm zu kämpfen. Nach der Rückkehr wurde in St. Georg der feierliche Schlußsegen gegeben, danach fand mit dem Gesang „Großer Gott wir loben dich“ die Feier ihr Ende. Mögen alle die Gebete, die während der Gnadentage zum Himmel emporgestandt wurden, durch die Fürbitte der lieben Gottesmutter, die in Kevelaer besonders als Trösterin der Betrübten verehrt wird, in Erfüllung gehen und namentlich bald unserem geliebten Vaterlande ein ehrenvoller Friede beschieden sein.

:: **Bürgermeister a. D. Geller †.** Wie wir bereits gestern kurz meldeten, ist Bürgermeister a. D. Rudolf Geller am Samstag abend 10 Uhr nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, der an der Entwicklung unserer Vaterstadt Bocholt an hervorragender Stelle tätigen und erfolgreichen Anteil genommen hat. Bürgermeister Geller wurde geboren zu Aachen am 15. Dezember 1863. Seine Militärzeit absolvierte er 1884/85 beim Infanterie-Leibregiment zu München mit dem Erfolge, daß er zum Reserve-Offizier aufstieg; er war Leutnant der Landwehr a. D. Als Referendar praktizierte er in Malmedy, Cochem und Köln. Seit dem 23. November 1892 Gerichtsassessor, war er als solcher tätig bei der Staatsanwaltschaft zu Aachen, Köln und Elberfeld. Mit Ende 1893 trat er als Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung Mülheim am Rhein ein, um mit dem 6. Januar 1895 zum besoldeten Beigeordneten dortselbst berufen zu werden. Anfang 1896 wurde er vom Stadtverordnetenkollegium unserer Stadt zum Bürgermeister gewählt als Nachfolger des verdienten Bürgermeisters Degener, der den Posten volle 36 Jahre innegehabt hatte, am 25. April vom Könige bestätigt und am 5. Juli feierlich in sein Amt eingeführt. Die Verhältnisse, die er bei seinem Amtsantritt in unserm Gemeinwesen antraf, waren nicht die rosigsten. Bocholt war im Begriff, sich zu einer gesunden Industriestadt zu entwickeln. Es bedurfte daher der angespanntesten Kräfte, um alles in richtigen Wege zu leiten, sowohl was beschafft als auch, was von der Vergangenheit her zu bessern war. Mit seinem Verständnis und den besten Absichten, mit Lust und Liebe ging der tüchtige Verwaltungsbeamte an die Arbeit. Unermüdlich war er ganz und gar und einzig und allein auf das Wohl der Stadt, auf das Interesse der Allgemeinheit der Bürgerschaft und des Gemeinwesens bedacht. Persönlich erwarb sich Bürgermeister Geller durch seine niemanden ausnehmende Leutseligkeit und sein großes Entgegenkommen gegen jedermann bald allseitige Sympathie und Vertrauen. Sein Entgegenkommen hinderte ihn indes nicht, selbständig und selbstbewußt seinen einmal für richtig erkannten Weg zu gehen, ohne nach links und rechts zu schauen. In seiner 12jährigen Amtsperiode wurde unter seiner Leitung und in seinem Geiste viel Gutes und Hervorragendes zum Besten unserer Vaterstadt geleistet: die städtische Verwaltung wurde in den verschiedensten Abteilungen neu eingeteilt und ausgebaut; sechs große Schulen wurden errichtet und die Schulen in Susteme und Halbsysteme eingeteilt; das städtische Gymnasium wurde umgebaut und erweitert, aus dem früheren Progymnasium wurde eine Vollanstalt. Für die Stadt Bocholt wurde ein neuer Bebauungsplan aufgestellt und ein neues Bocholter Baurecht erlassen. Die große Schleuse an der Aa wurde gebaut, daran anschließend die große Regulierung der Aa durchgeführt. In seine Amtstätigkeit fällt der Bau des Sparkassengebäudes, der Bau des Schlachthofes, die Anlage des neuen Friedhofes, der Ankauf der Gasanstalt und der Ausbau des Gaswerkes, die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Markt und die Gründung von Fonds zur Errichtung eines Volksgartens, einer Badeanstalt, eines Unterstützungsfonds für Fürsorgebestrebungen und der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung. Durch das Vertrauen der Stadtväter ward Bürgermeister Geller auch in den Kreistag und den Kreisausschuß gewählt; auch war er Mitglied des Provinziallandtages. Auch in diesen Körperschaften war er unermüdlich tätig zum Wohle der Stadt Bocholt. Der schwere Dienst der Verwaltung unseres ausgedehnten Gemeinwesens rief vorzeitig die Kräfte des Bürgermeisters Geller auf. Als seine erste Amtsperiode zu Ende ging, suchte er aus Gesundheitsrücksichten um seine Pensionierung nach und bat die Stadtverordneten, von seiner Wiederwahl abzusehen. Er hatte die Stadt Bocholt liebgewonnen und blieb auch im Ruhestande hier wohnen, und viele Armen und manche gemeinnützige Anstalt rühmen laut und dankbar seine stets offene Hand, seine nie versiegende Wohltätigkeit. In den letzten drei Jahren seines Lebens waren es besonders die vielen Bocholter Jungen, die hinausgezogen waren, um fern im Feindesland Heimat und Herd gegen tückischer Feinde Uebermacht zu verteidigen, die er in sein Herz geschlossen hatte. Hunderte, ja Tausende von Feldpostpaketchen gingen von ihm aus ins Feld an Adressen, die er sich auf alle mögliche Weise verschafft hatte. Und so wollen wir denn alle dem verewigten Bürgermeister ein treues Angedenken in unsern Herzen bewahren und ihm, der Wohltaten spendend unter uns wandelte lange Jahre, auch das Almosen des Gebetes nicht versagen. Have pia anima!

WTB. **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts.** Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat durch eine Bekanntmachung vom 8. August 1917 bestimmt, daß die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts die in der Bekanntmachung vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) vorgeschriebenen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten haben. Zu den Meldungen sind neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vordrucke zu benutzen, die bei der zuständigen Ortskohlenstelle zu beziehen sind. Ueber die Ausfüllung der Medekarten und die Stellen, an die sie zu richten sind, gibt die bei den Meldekarten befindliche Anleitung näheren Aufschluß. Im übrigen sind auch für die neue Meldung die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 17. Juni maßgebend.

:: **Deutsche Gaststättenbezeichnung.** In einer Verfügung an die Polizeibehörden hat es der Regierungspräsident zu Magdeburg diesen zur Pflicht gemacht, im mündlichen oder schriftlichen Verkehr alle Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden. Ferner soll bei der Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften auf die Beseitigung der üblichen Fremdwörterbenennungen hingewirkt werden. Der Regierungspräsident empfiehlt an Stelle der immer noch überwiegend gebräuchlichen Ausdrücke Hotel, Restauration, Cafe usw. deutsche Bezeichnungen wie Gasthof, Fremdenhof, Herberge, Wirtschaft, Krug, Schänke, Bräu, Kosthaus usw. Es möge auch mit derjenigen Ausländerei gebrochen werden, die sich beispielsweise in den Benennungen Ritz, Bristol- oder Savoy- in Verbindung mit der Bezeichnung der Art des Wirtschaftsbetriebes breitmacht. Der Erlaß ist außerordentlich begrüßenswert und wird hoffentlich nur der Auftakt sein zu einem gänzlichen Verbot der scheußlichen Hotel, Restaurant usw. Bezeichnungen.

)(**Für Reisende.** Während die meisten Schnellzüge zwischen Köln und Berlin fast stets überfüllt sind, sind die ebenfalls zwischen Köln und Berlin mit 1. und 2. Kl. verkehrenden Züge D 3 (Köln Hbf. ab 12,09 nachm., Düsseldorf Abf. ab 12,51, Duisburg Hbf. ab 1,14, Mülheim (Ruhr) ab 1,26, Essen Hbf. ab 1,45, Bochum S. ab 2,02, Dortmund Hbf. ab 2,28, Hamm ab 3,01, Hannover an 5,48, Berlin Fr. an 9,52) und D 22 (Berlin Fr. ab 2,37 nachm., Hannover ab 6,47, Hamm an 9,33, Dortmund Hbf. an 10,05, Bochum S. an 10,31, Essen Hbf. an 10,48, Duisburg Hbf. an 11,12, Düsseldorf Hbf. an 11,35, Köln Hbf. an 12,17) nur mäßig besetzt und bieten gegenüber den anderen D-Zügen eine angenehmere Reisegelegenheit. Die Züge vermitteln auch günstige Anschlüsse D 3 in Stendal nach Magde-

burg (an 9,03 ab
in Hamm nach
Münster (an 10,3
2,52 morgens) un
sel an 7,26, Lille
Reisenden kann
im eigenen Inter

:: **Fürsorge**
tagsausschuß stellt
tischen Fragen fol
ler zu ersuchen,
durch welche erste
Reiches für die
ge des gewerbl
wird, wobei insb
Wiedereröffnung
des Krieges Sorg
umfassende Kredit
bau des gewerblich

„ **Eine weite**
Meldung eines M
ernährungsamt be
für das kommende
herabzusetzen.

)(**Crommert,**
ausgezeichnet wurd
einem Ref.-Inf.-Re

:: **Crommert,**
ten Alter von üb
Bernhard Garvert,

Regelu
mit Z

Auf Grund der
Zucker im Betriebsja
G.-Bl. S. 1032) der
1916 (R.-G.-Bl. Seite
18. Oktober 1916 fow
ernährungsamtes vo
Stadt Bocholt, der d
Mai 1916 die Regelu
gendes angeordnet:

§ 1. Die gewerbl
braucher ist nur gege
Zuckermarken zulässig.
werbetreibenden nur g
nehmen.

§ 2. Die **Verbr**
auf 750 Gramm mon
bis zur Vollendung
monatlich 750 Gramm

Ueber die Ausgab
besondere Bekanntmach

§ 3. Die Zuckerm
den sie lauten. Die u
Entnahme von Zucker

§ 4. Die Verkäufe
gezählt in Bündeln vo
vorstandes auf den vo
geklebt an den vom
Lebensmittelamt abzul
erhalten die Verkäufer

§ 5. Der Zuckerbä
reien, Gast- und Scher
öffentlicher und private
des Gemeindevorstande

§ 6. Die beim Ver
zulässigen Höchstpreise
Würfel, Bro
gemahlene R
gemahlener

Diese Preise gelten au
Zucker und sind Höchstp

§ 7. Im Reisever
Monats Zucker mitge
Reisen von längerer
6 Monaten wird dem
entsprechenden Zuckerm
Zuckerumtauschkarte im

Die Zuckerumtausch
verbande des deutschen
treffenden Monat in den

§ 8. Es bleibt be
Verkauf von Zucker Ku

§ 9. Wird einem
Kreises Borken außer b
die Eingesessenen dieser
dies unter Angabe der
meister (Lebensmittelam
trennt von dem übrige
Versorgung der Stadt
Eingesessene der Stadt

§ 10. Die Zuckerhä
seinem Beauftragten jed
jede erforderliche Auskun
Geschäftsräume und La

§ 11. Zuwiderhand
auf Grund des § 83 de
1916 (R.-G.-Bl. S. 103
und mit Geldstrafe bis
Strafen bestraft.

§ 12. Diese Anordn
das Bocholter Volksblat
Bocholt, den 3. Aug

Beka

Für die in **Land**
schäftigten **besonders**
Zeit vom 7. August b
eine Futterzulage von
aus den von den Tie
willigt werden. Ferne
sauen eine Zulage v
täglich ebenfalls aus d
ernteten Mengen gewä

Anträge auf Aus
im Laufe des heu
Lebensmittelamtes entg

Bocholt, den 28.

Kräftiges

Mädche

welches alle Landarbeit v
und melken kann, für
gesucht.

Näheres in der Geschäftsst

burg (an 9,03 abends) und Leipzig (an 11,23), D 22 in Hamm nach Elberfeld (an 11,23 abends) und Münster (an 10,39), in Köln Hbf. nach Aachen (an 2,52 morgens) und Belgien (Lüttich an 5,01, Brüssel an 7,26, Lille an 11,17, Ostende an 12,16). Den Reisenden kann daher die Benutzung dieser Züge im eigenen Interesse nur empfohlen werden.

:: **Fürsorge für den Mittelstand.** Im Reichstagsausschuß stellte das Zentrum zu den innerpolitischen Fragen folgenden Antrag: Den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst Maßnahmen zu treffen, durch welche erstens ausreichende Hilfeleistung des Reiches für die zwangsweise geschlossenen Betriebe des gewerblichen Mittelstandes vorgesehen wird, wobei insbesondere für Erleichterung der Wiedereröffnung dieser Betriebe nach Beendigung des Krieges Sorge zu tragen ist; zweitens eine umfassende Kreditorganisation für den Wiederaufbau des gewerblichen Mittelstandes geschaffen wird.

„" **Eine weitere Biereinschränkung?** Nach der Meldung eines Münchener Blattes soll das Kriegsernährungsamt beabsichtigen, die Biererzeugung für das kommende Sudjahr von 35 auf 10 Prozent herabzusetzen.

)(**Crommert,** 28. Aug. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Bernhard Joosten von hier in einem Ref.-Inf.-Regt.

:: **Crommert,** 28. Aug. Hier starb im gesegneten Alter von über 90 Jahren der Gutsbesitzer Bernhard Garvert, der sich um die katholische Kirchengemeinde Rhede in den letzten 38 Jahren als Mitglied des Kirchenvorstandes hohe Verdienste erworben hat. R. i. p.

:: **Hamminkeln,** 28. Aug. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Sergeant Walter Kaestner im Inf.-Regt. Nr. 55, Sohn des Bahnhofsvorsteher Gustav Kaestner.

Neueste Telegramme.

Grubenunglück in Oberschlesien.

WTB. Breslau, 27. Aug. (Drahtber.) Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am 24. Aug. in einem Bergwerk der westböhmischen Bergbau-A.-G. in Klein-Borschütz (Oberschlesien). Es erfolgte eine Schlagwetter-Explosion, wobei mehrere Bergleute verunglückten. Bei dem Versuch, die Verunglückten zu retten, fanden der Betriebsführer, ein Maschinist und ein Steigerstellvertreter den Tod.

Die Verheerungen beim letzten Zeppelin-Angriff.

WTB. Kopenhagen, 27. Aug. (Drahtber.) Beim letzten Zeppelinangriff wurden die beim Spurnpoint Leuchtturm befindlichen Abwehrbatterien durch Volltreffer total vernichtet und die Besatzung zum größten Teil getötet. Ein in Hull vor Anker liegender Dampfer wurde so beschädigt, daß er sofort ins Dock geschleppt werden mußte. Eine Eisenbahnstation bei Hull und ein angrenzender Häuserblock wurde vernichtet. Auf der Reede von Grimsby wurde eine Werkstatt mit 4 kleinen Schleppern durch Volltreffer versenkt.

Fliegerbomben auf holländischem Gebiet.

WTB. Amsterdam, 27. Aug. (Drahtber.) Die „Nederl. Tel.-Agentschap" meldet aus Vlissingen: Am Samstag um ½12 Uhr wurden von einem Flugzeug unbekannter Nationalität einige Bomben dicht an der Grenze in der Nähe des holländischen Dorfes Cadzand geworfen. Sie fielen auf offenes Feld und richteten keinen Materialschaden an.

WTB. Haag, 27. Aug. (Drahtber.) Eine Mitteilung des Ministeriums des Aeußeren enthält die Tatsache, daß wiederholte Male holländisches Gebiet durch deutsche und Ententeflugzeuge mit Bomben beworfen wurde. Die deutsche Regierung hat bereits ihr Bedauern ausgesprochen. Die holländische Regierung erhob in Berlin Einspruch und bat um Aufklärung. Die holländischen Gesandten in London und Paris erhielten den Auftrag, bei den betr. Regierungen die Frage zu stellen, ob Flugzeuge ihrer Luftflotten an dem Angriff auf holländisches Gebiet teilgenommen und Bomben abgeworfen haben.

Französischer Vandalismus.

WTB. Berlin, 27. Aug. (Drahtber.) Einen Beweis für den Vandalismus der Franzosen gegenüber deutschen Friedhöfen liefert der erbeutete Befehl des kommandierenden Generals der Heeresgruppe Nord vom 24. 5. 1917. Es heißt da: „Es ist mir mitgeteilt worden, daß in den wiedereroberten Gebieten deutsche Friedhöfe durch französische Truppen verheert und verwüstet worden sind. Derartige Handlungen, die im Widerspruch zu unserem Geist und unserer Ueberlieferung stehen, dürfen nicht geduldet werden. Die Armeeführer haben entsprechende Anweisungen zu geben. — Wie wenig die Franzosen die einfachsten Gebote der Menschlichkeit und die allgemein anerkannten Regeln der internationalen Genfer Konvention beachten, ergibt sich aus einem erbeuteten französischen Befehl vom 8. 5. 1917, in dem es heißt: Der Divisionsgeneral befiehlt, daß deutsche Verwundete erst dann aufgelesen werden dürfen, wenn unser letzter Verwundeter aufgelesen und abtransportiert worden ist. Es ist durchaus unzulässig, daß diese Banditen, die unsere Verwundeten verkommen lassen, von unseren eigenen Soldaten aufgenommen werden.

Von der elften Isonzoschlacht.

WTB. Wien, 27. Aug. (Drahtber.) Aus dem Kriegspressequartier wird mittags gemeldet: Die Schlacht nördlich von Görz dauert an. Die Lage ist unverändert.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1916/17 vom 14. September 1916 (R.-Bl. S. 1032) der Ausführungsbestimmungen vom 27. Sept. 1916 (R.-G.-Bl. Seite 1085) und der Ausführungsanweisung vom 18. Oktober 1916 sowie des Erlasses des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 25. Mai 1917 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt, der durch Beschluß des Kreisausschusses vom 20. Mai 1916 die Regelung des Zuckerverbrauchs übertragen ist, folgendes angeordnet:

§ 1. Die gewerbmäßige Abgabe von Zucker an die Verbraucher ist nur gegen die vom Gemeindevorstande ausgegebenen Zuckermarken zulässig. Die Verbraucher dürfen Zucker von Gewerbetreibenden nur gegen Abgabe dieser Zuckermarken in Empfang nehmen.

§ 2. Die **Verbrauchs**zuckermenge wird bis auf weiteres auf 750 Gramm monatlich bestimmt. Außerdem erhalten Kinder bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres eine Zulage von monatlich 750 Gramm.

Ueber die Ausgabe von **Einmach**zucker ergeht jeweils eine besondere Bekanntmachung.

§ 3. Die Zuckermarken gelten nur für den Zeitraum, auf den sie lauten. Die unzeitige, namentlich vorzeitige Abgabe und Entnahme von Zucker ist verboten.

§ 4. Die Verkäufer haben die Zuckermarken gesammelt und gezählt in Bündeln von 100 Stück, auf Verlangen des Gemeindevorstandes auf den von diesem ausgegebenen Aufklebebogen aufgeklebt an den vom Gemeindevorstande bestimmten Tagen im Lebensmittelamt abzuliefern. Gegen Abgabe der Zuckermarken erhalten die Verkäufer Gutscheine zum Bezuge von Zucker.

§ 5. Der Zuckerbezug der Apotheken, Bäckereien und Konditoreien, Gast- und Schenkwirtschaften, Krankenhäuser und ähnlicher öffentlicher und privater Anstalten bleibt besonderer Anordnung des Gemeindevorstandes vorbehalten.

§ 6. Die beim Verkaufe vom Händler an den Verbraucher zulässigen Höchstpreise betragen bis auf weiteres für das Pfund:

Würfel, Brot und gemahlenes Brot	35	Pfennig
gemahlene Raffinade	32	"
gemahlener Melis	30	"

Diese Preise gelten auch für den aus dem Ausland eingeführten Zucker und sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 7. Im Reiseverkehr muß bei Reisen bis zur Dauer eines Monats Zucker mitgenommen oder nachgesandt werden. Bei Reisen von längerer Dauer als 1 Monat bis zur Dauer von 6 Monaten wird dem Reisenden auf Antrag gegen Abgabe der entsprechenden Zuckermarken für jeden vollen Kalendermonat eine Zuckerumtauschkarte im Lebensmittelamt verabfolgt.

Die Zuckerumtauschkarten berechtigen in jedem Kommunalverbande des deutschen Reiches zum Empfang der für den betreffenden Monat in dem Kommunalverband gültigen Zuckerkarten.

§ 8. Es bleibt dem Gemeindevorstand vorbehalten, für den Verkauf von Zucker Kundenlisten einzuführen.

§ 9. Wird einem Händler von einer anderen Gemeinde des Kreises Borken außer der Stadt Bocholt Zucker zur Abgabe an die Eingesessenen dieser Gemeinde zugewiesen, so hat der Händler dies unter Angabe der ihm zugewiesenen Mengen dem Bürgermeister (Lebensmittelamt) zu melden. Er hat diesen Zucker getrennt von dem übrigen Zucker aufzubewahren. Der für die Versorgung der Stadt Bocholt bestimmte Zucker darf nur an Eingesessene der Stadt Bocholt abgegeben werden.

§ 10. Die Zuckerhändler haben dem Gemeindevorstand oder seinem Beauftragten jederzeit über den Stand der Zuckerabgabe jede erforderliche Auskunft zu geben und die Besichtigung der Geschäftsräume und Lager zu gestatten.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 33 der Bundesratsverordnung vom 14. Sept. 1916 (R.-G.-Bl. S. 1032) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 12. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung durch das Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 3. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für die in **landwirtschaftlichen Betrieben** beschäftigten **besonders schweren Pferde** kann für die Zeit vom 7. August bis 15. September ds. Js. einschl. eine Futterzulage von täglich 1½ Kilogr. Hafer oder Gerste aus den von den Tierhaltern selbst geernteten Mengen bewilligt werden. Ferner kann für **Zuchteber und Zuchtsauen** eine Zulage von ½ Kilogr. Hafer oder Gerste täglich ebenfalls aus den von den Tierhaltern selbst geernteten Mengen gewährt werden.

Anträge auf Ausstellung eines Freigabescheines werden **im Laufe des heutigen Tages** auf Zimmer 1 des Lebensmittelamtes entgegengenommen.

Bocholt, den 28. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Kräftiges
Mädchen
welches alle Landarbeit versteht und melken kann, für sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Wiese
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter **G. 200** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kohlenversorgung.

Wintereinkellerung.

Die Kohleneinkellerungskarten (rot) und Zusatzkarten (grün) für **Ravardstr., Realschulstr., Rebenstr., Reyersstr., Römerstr., Rheinstr., Rosenstiege, Sachsenstr., Salierstr., Schanze, Scharnhorststr. und Schoenbergstr.** können am **Mittwoch, dem 29 ds. Mts.,** in der Zeit von **3—6 Uhr** nachmittags bei der Ortskohlenstelle in Empfang genommen werden.

Die Kohleneinkellerungskarten (rot) und Zusatzkarten (grün), für **Schwabenstr., Schwanenstr., Schützenstraße, Schwartzstr., Sonnenstr., Siekenhof, Speerstraße, Südwall, Südmauer, Stiftstraße, Scheibenstr., Schleusenwall, Schillstr., Schwertstraße, Sternstraße** können am **Donnerstag, dem 30 ds. Mts.,** in der Zeit von **3—6 Uhr** nachmittags bei der Ortskohlenstelle in Empfang genommen werden.

Die Kohleneinkellerungskarten (rot) und Zusatzkarten (grün) für **Steinstr., Stenernerweg, Ubierstraße, Untere Blumenstr., Urbanstr., Urbachshäuserstraße, Vereinsstr., Viktoriastr., Waisenhausstr., Walramstr., Weberstr., Weidenstr., Wendenstr., Werderstr., Wernerstr. Werther Chaussee, Westend, Wittekindstr., Woordstr. und Ziothenstraße können am Freitag, dem 31. ds. Mts.,** in der Zeit von **3—6 Uhr** nachmittags bei der Ortskohlenstelle in Empfang genommen werden.

Die Inhaber von Kleinwohnungen erhalten außerdem einen aus 35 Abschnitten bestehenden Bezugsschein (blau) dessen Abschnitte nur in Verbindung mit der Kohleneinkellerungskarte Gültigkeit haben.

Gegen die Marken 1 und 2 der Kohleneinkellerungskarte (rot) werden zusammen 4 Zentner und gegen die Marken 1 und 2 der Zusatzkarten (grün) zusammen 2 Zentner Kohlen bis zum 10. n. Mts. verausgabt.

Als Ausweis ist das Brotbuch und das Mietsbuch oder sonst ein Ausweis vorzulegen, woraus ersichtlich, daß die Wohnung nur einen Mietswert bezw. Nutzungswert von weniger als 250 Mark hat.

Die Kohlen müssen beim Händler sofort in bar gezahlt werden.

Sämtliche Kohleneinkellerungskarten, Zusatzkarten und Bezugsscheine sind sorgfältig aufzubewahren, da Ersatz für dieselben nicht gewährt werden kann.

Bocholt, den 28. August 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Kartoffel- und Weißkohlausgabe.

Von Mittwoch vormittag an werden an sämtliche versorgungsberechtigte für weitere zwei Wochen Kartoffeln zum Preise von 9 Pfennig je Pfund ausgegeben.

Ausgabezeiten für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben.

A—B	Mittwoch	vormittag von	8—12 Uhr
C—F	Mittwoch	nachmittag von	2—6 "
G—H	Donnerstag	vormittag von	8—12 "
J—L	Donnerstag	nachmittag von	2—6 "
M—O	Freitag	vormittag von	8—12 "
P—R	Freitag	nachmittag von	2—6 "
S	Samstag	vormittag von	8—12 "
T—Z	Samstag	nachmittag von	2—6 "

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Gleichzeitig mit der Kartoffelausgabe findet eine Ausgabe von **frischem Weißkohl** statt. Auf jede Marke O der nächsten Woche können bis zu 10 Pfund Weißkohl zum Preise von 12 Pfennig das Pfund entnommen werden. Der Weißkohl wird in derselben Reihenfolge verabfolgt wie die Kartoffeln.

Die Bezahlung von Kartoffeln und Weißkohl hat in **abgezähltem Gelde** vor der Abholung im Kassenlokal an der Kreuzstraße zu erfolgen. **Kassenschluß nachmittags 5 Uhr.** Mit der Bezahlung und Abholung wolle man nur Erwachsene oder doch größere Kinder betrauen.

Bocholt, den 28. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Eine
Oberwohnung
von 4 schönen, geräumigen Zimmern sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten.
Hermannstraße 16.

Ein Kotten
zum Halten von 1—2 Kühen zu Herbst 1918 zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näheres bei
J. G. Hams, Rhede.

Geschäftseröffnung!

Einer geehrten Kundschaft von Bocholt und Umgegend die Mitteilung, dass ich am 1. September dieses Jahres
in meinem Hause Ostwall 7/4
ein Spezial-Putzgeschäft eröffne.

Es wird mein Bestreben sein durch freundliche Bedienung und mässige Preise die werte Kundschaft zufrieden zu stellen.
Aufarbeitung getragener Hüte zu billigsten Preisen.

Frau Wwe. Engelbert Schmitz, Ostwall 7/4.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

für Bocholt und Umgegend, e. G. m. b. H.

zu Bocholt i. W.

Vermögensbilanz per 30. Juni 1917 pro 1916/17

Aktiva.

Kassenbestand	M.	725,07
Guthaben bei Banken	"	13 196,68
Ausstände	"	230,63
Warenbestand	"	104 580,36
Geschäftsinventar nach Abschreibung von 20%	"	8 397,81
Immobilien nach Abschreibung von 5%	"	16 245,00
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	"	6 377,90
Wertpapiere	"	6 781,11
Kautionen	"	510,00
	M.	157 044,56

Passiva.

Schulden bei Lieferanten	M.	42 367,34
Hypothekenschulden	"	12 000,00
Rückvergütungen	"	19 147,29
Reservefond	"	36 727,21
Geschäftsguthaben der Genossen	"	42 602,72
Reingewinn	"	4 200,00
	M.	157 044,56

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben
Stand Ende des Vorjahres	3720	3720	M. 111 600,00	M. 40697.16
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	405	405	" 12150,00	" 2409,56
Abgang " " " "	41	41	" 1230,00	" 504,00
Stand am Schlusse des Geschäftsjahres	4084	4084	" 122520,00	" 42602,72

Bocholt, den 4. August 1917.

Der Vorstand: Gerhard Ebbing, Gerhard Geßner.

Vorstehende Vermögensbilanz wurde auf Grund der Inventur-Aufnahme, der abgeschlossenen Bücher und der Buchauszüge geprüft. Der Prüfungsbefund ist im Protokollbuch des Aufsichtsrats niedergelegt.

Der Aufsichtsrat.
Die Revisionskommission:
Joh. Hüls, Theodor Kamps.

Aelteres, alleinstehendes Ehepaar oder dergl., mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, **zur Arbeit auf kleinem Landgut** für Oktober oder November gesucht. Freie Wohnung, Lohn und Deputat.
Haus Büling gt. Hambrock, Stenern bei Bocholt.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Lothringerstr. 1.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebt. Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den **Verlag der Vermiet.- u. Verkaufszentrale Köln a. Rh.,** Friesenplatz 16.

Kaufe
Kontrollkassen
National Scheckdrucker gegen bar bei Abnahme. Preisangebote an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, unter J. B. 6089.**

Ein gut erhaltener
Gasherd
zu verkaufen.
Bahnhofstraße 3.



Ein Schwein (Schöttling)
zu kaufen gesucht.
Frau Joh. Telake,
Dingdenerstr. 174.

Ein Stamm (1/8) reinrassige, noch gut legende
schwarze Rheinländer,
sowie **2 Schöttlinge**
zu verkaufen.
Frau Lehrer Engel,
Mussum.



Nachruf.

Am 25. August dieses Jahres verschied nach langem Leiden der

Bürgermeister a. D. Herr

Rudolf Geller

Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse

im Alter von 54 Jahren.

Der Vorstorbene trat am 4. Juli 1896 als Bürgermeister an die Spitze der hiesigen städtischen Verwaltung, die er bis 1908 leitete.

Mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens ausgestattet, entfaltete er während dieser Zeit in rastloser Arbeit eine umfangreiche und gesegnete Berufstätigkeit, zuletzt ohne Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, bis er 1908 eines Leiden wegen genötigt war, in den Ruhestand zu treten.

Seine Pflichttreue, seine Leutseligkeit und die Lauterkeit seiner Gesinnung und Amtsführung sichern ihm bei allen, die ihn kennen gelernt haben, ein dauerndes Andenken.

Seine Verdienste um die Entwicklung der Stadt, der er alle seine Kräfte gewidmet hat, und seine Erfolge werden nicht vergessen werden.

Ehre seinem Andenken!

Bocholt, den 27. August 1917.

Namens der Bürgermeister, der Stadträte und der Stadtverordneten:

Der Erste Bürgermeister.



Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr unseren innigstgeliebten, teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Großonkel, den

Gutsbesitzer Herrn

Bernhard Garvert

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. In einem gesegneten Alter von fast 91 Jahren starb er wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und getröstet durch die Heilsmittel der Kirche sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Die Seele des Entschlafenen wird dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Crommert b. Rhede, Rumänien, Norden, Osterfeld, Vardingholt, Hoxfeld, Weseke, Münster und Nordamerika, den 25. August 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. August, morgens 9 Uhr vom St. Vinzenz-Hospital, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Eine tüchtige erste

Verkäuferin,

die selbständig arbeiten muß, für Kolonialwaren-Geschäft in Borken gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Stellung dauernd.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **G** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten.

Siemenhovster Weg 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme aus Anlaß des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders, des

Landsturmmannes Joseph Schmeink

sagen wir allen unsern

aufrichtigen Dank.

Familie Joh. Schmeink.

Anholt, den 27. August 1917.

Fern der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu,
Nach dem Kampfe, nach dem harten Streiten
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehn,
Einst im Himmel gibts ein Wiedersehn.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland, unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Vizefeldwebel

Gerhard Buss

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeits-Medaille

im Reserve-Infanterie-Regiment 254, 5. Kompagnie

im Alter von 30 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen insbesondere den Priestern beim hl. Meßopfer.

In tiefer Trauer:

Familie Gerhard Buss.

Bocholt, Frankfurt a. M., Paderborn, Anholt, Meiderich, östlicher und westlicher Kriegsschauplatz, den 26. August 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Den Heldentod starb für sein geliebtes Vaterland mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser guter, lieber Bruder, mein lieber Bräutigam, der Gefreite

Wilhelm Felgemacher

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse

und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im Inftr.-Regt. 43, 6. Kompagnie

im Alter von 20¾ Jahren.

Tapfer und treu kämpfte er als Kriegsfreiwilliger seit dem 2. Mobilmachungstage für sein teures Vaterland. Infolge eines Bauchschusses wurde seinen blühendem Leben ein schnelles Ziel gesetzt.

Um ein andächtiges Gebet für seine liebe Seele bitten

der tiefbetrübte Vater:

Herm. Felgemacher u. Kinder nebst Braut.

Bocholt, Siegburg, Essen-Frintrop, Schermbeck, Nord-Amerika, Lünen, den 26. August 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Georg uskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Milchversorgung.

Der Umtausch der **Vollmilchkarten** und **Magermilchkarten** erfolgt im Lebensmittelamt Zimmer 1 für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

A—C	Mittwoch	vormittag	von 8½—12½	Uhr
D—G	"	nachmittag	" 3—6½	"
H—L	Donnerstag	vormittag	" 8½—12½	"
M—O	"	nachmittag	" 3—6½	"
R—S	Freitag	vormittag	" 8½—12½	"
T—Z	"	nachmittag	" 3—6½	"

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Das Brotbuch und die Stammabschnitte der bisherigen Voll- und Magermilchkarten sind dabei vorzulegen. Nur ordnungsmäßig ausgefüllte, d. h. mit Namen und Wohnung des Haushaltungsvorstandes sowie Name und Geburtsdatum des Bezugsberechtigten versehene Stammabschnitte werden umgetauscht.

Die Ausgabe der Milchkarten an **Kranke** erfolgt am Samstag im Zimmer 1 des Lebensmittelamtes und zwar für Personen mit den Anfangsbuchstaben:

A—L Samstag vormittag von 8½—12½ Uhr
M—Z Samstag nachmittag von 3—6½ Uhr

Bocholt, den 25. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Stadtverwaltung Anholt.

Die Verteilung des Einmachzuckers findet am Dienstag, den 28. August 1917, nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt. Gutscheine sind vorher an der Stadtkasse in Empfang zu nehmen.

Anholt, den 25. August 1917.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.

Sanatorium Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prosp. ar.

Auf Feindes Boden schwer und müde,
Da sank dein Haupt zur letzten Ruh,
Fürs Vaterland bist du gefallen,
Schlaf wohl du tapferer Streiter du,
Ein Wiedersehn hinnieden
Ist uns nicht mehr beschieden,
Doch was auf Erden nicht kann geschehn
Wir werden uns im Himmel sehn.
Auf Wiedersehn!



Nach elfmonatlicher, schmerzlicher Ungewißheit erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser herzensguter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Musketier

Viktor Bußkamp

Inft.-Regt. Nr. 77, 4. Komp.,

am 28. September 1916, im Alter von 25 Jahren den Heldentod gestorben ist. Seit dem 1. Februar 1915 kämpfte er in treuer Pflichterfüllung, bis der Herr über Leben und Tod ihn zu sich nahm in den Himmel.

Die Seele des Verstorbenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Bernhard Bußkamp:

Bocholt, Kirchen a. d. Sieg, Muravjewo (Rußland), östl. und westl. Kriegsschauplatz, den 25. August 1917.

Das hl. Seelenamt ist am Freitag, den 31. August, morgens ½8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn freundlichst eingeladen werden.

1892 25 **1917**

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten

Bernhard Büning u. Frau

Elisabeth geb. Wiltinck

zu ihrer heutigen

silbernen Hochzeitsfeier

die besten Glück- und Segenswünsche.

Fünfundzwanzig lange Jahre
Tragt vereint Ihr alle Last,
Oft auch war die morgenklare
Freude Euer Segensgast.

Heute schmücket mit hellem Prangen
Euch der weiße Silberkranz;
Tragt ihn heiter, ohne Bangen
Durch der Jahre Reigentanz.

Seht, der Euch mit Vaterhänden
Schützte diese lange Zeit,
Wird den gold'nen Kranz Euch spenden,
Hält ihn schon für Euch bereit.

Bocholt, den 28. August 1917.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Landwirtstochter,

einziges Kind, sucht **Bekanntschaft** mit einem Herrn. Landwirt wird bevorzugt. Nur ehrlich gemeinte Angebote mit Angabe des Vermögens, Alters, Handwerks und der Geschwisterzahl unter **„1200"** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Bild erbeten.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Gesundheitskorsetts, sowie kräftige Arbeits-Korsetts liefert unter Garantie

Frau Schaub,

Nobelstraße 10, gegenüber der Rentei.

Papiergarn-Spinnerei

anbietet **Rundgarne a. × Sp. ohne Belegsch.** in den Nrn 5½, 6½ und 15er mtr.

Gefl. Anfr. unt. **W. T. 1997** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Köln.**

Eine

Unterwohnung

von 3—4 Räumen

zu mieten gesucht.

Angebote unter **M. 112** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großes, luft. möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

✝

Gestern abend 9 Uhr nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 9 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Theod. Ostendorp u. Frau
Elisabeth geb. Borgers.

Bocholt, 27. Aug. 1917.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen ½9 Uhr vom Sterbehause, Leopoldstr. 48 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ein sehr schönes

Stutfohlen

und ein hochtragendes Stück hat zu verkaufen

Johann Terhorst,
Crommert.

Ein schwarzbuntes

Stierkalb

hat zu verkaufen

Heinr. Hallermann,
Feldmark 504, b. Mussum

---

2 Schöttlinge

billig zu verkaufen.

Franz Eiesing,
Dingden.